

## Vom Leben in Tadschikistan

Lehrerin aus Tadschikistan Gast beim Lions Club Bad Orb-Gelnhausen

Nigora Saidova, Deutschlehrerin aus Tadschikistan, stellte den Mitgliedern des Lions Clubs Bad Orb-Gelnhausen in einem Vortrag und einer Reihe von Fotos ihr Heimatland vor. Frau Saidova ist zur Zeit Gast bei Bad Orber Freunden, wo sie täglich im Unterricht der Kreisrealschule hospitiert und mit ihren deutschen Gastfreunden die Region erkundet.

Eingebettet in die Hochgebirgslandschaft der Turkestankette, dem Pamirgebirge und allen 6000ern des Himalaya fristet die ehemalige Sowjetrepublik ein abgeschiedenes Dasein. Landwirtschaft mit Baumwolle, Weizen und Obstanbau stellt heute das wirtschaftliche Rückgrat dar, nachdem nach dem Zerfall der Sowjetunion die Uranförderung eingestellt worden war, die Teppichindustrie zum Erliegen kam und die Seidenproduktion stark reduziert wurde. Einst kam jeder 4. Seidenteppich aus Fabriken der Region Chudschand, der Heimatstadt von Frau Saidova, - heute leere Fabrikhallen, durch die der Wind pfeift. Mit der italienischen Firma „Carrera“ produziert lediglich ein ausländisches Unternehmen hochwertige Baumwolltextilien, Designerware für den westlichen Markt. Zigtausende junger Männer sind seit dem industriellen Niedergang als Gastarbeiter in Russland tätig und unterstützen von dort ihre zu Hause gebliebenen Familien. Am eigenen Beispiel zeigte die junge Lehrerin das harte Leben der Menschen auf: An einem Gymnasium und in einem Sprachenzentrum arbeitet sie auf zwei Vollzeitstellen von Montag bis Samstag von morgens bis abends, um mit dem Monatslohn von ca. 200 Euro ihre Familie und den Haushalt über Wasser zu halten. Ihre Chance besteht in der beruflichen Qualifikation. Und da gibt es hoffnungsvolle Zeichen, denn sie hat von der Universität Göttingen die Genehmigung zur Aufnahme des Masterstudiums für Deutsch als Fremdsprache erhalten. Ein großer Wermutstropfen allerdings ist die begründungslose Ablehnung des beantragten DAAD-Stipendiums, womit nun die Finanzierung ihres Studiums in Frage steht.

Trotz des bedrückenden Kampfes ums alltägliche Überleben ist den Tadschiken die Gastfreundschaft ein heiliges Gut, das Feiern im großen Familienverband und mit Nachbarn willkommene Ablenkung. Der Alltag präsentiert sich bunt. Das beginnt bei der äußerst farbenfrohen Kleidung der Frauen, die trotz moslemischen Glaubens nicht verschleiert sind, sich im Alltag mehrheitlich in Jeans und modernen Jacken und Blusen nicht von den Frauen westlicher Länder unterscheiden. Im Schulunterricht, z.B. in Sport, kennt man keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Jungen und Mädchen spielen gemeinsam Fußball in gleicher Sportbekleidung, wie sie an deutschen Schulen üblich ist. Der westlich scheinende, mitunter hektische Alltag kann nicht darüber hinweg täuschen, dass man Trost und Hoffnung aus dem Glauben bezieht, den die Männer fünfmal am Tag mit Gebeten pflegen. Frauen dagegen ist das Beten in den Moscheen nicht erlaubt. Bunt in Farben und Warenangebot ist der große Basar der Stadt, der als der größte Zentralasiens gilt. Weitere Themen, die Frau Saidova den Lionsfreunden vorstellte, beschäftigten sich mit dem hohen Wert von Traditionen, dem Navruz-Fest, mit nationalen Sportarten und dem in vielen neuen Gebäuden sichtbaren Beginn der Moderne, mit der Rolle der Frau und mit nationalen Musikinstrumenten ebenso wie mit typischen Gerichten, wie z.B. dem Nationalgericht Plov, dessen Rezept sie verriet.

Mit einem Nationaltanz, den sie in Landestracht präsentierte, bedankte sich Frau Nigora Saidova beim Lions Club Bad Orb-Gelnhausen für die Einladung zum Vortrag und die Unterstützung ihres derzeitigen Aufenthalts, der Mitte August mit der Rückkehr in ihr Heimatland endet – um im Wintersemesters das Studium in Göttingen aufzunehmen, sofern sich noch eine Lösung des Finanzierungsproblems zeigt...